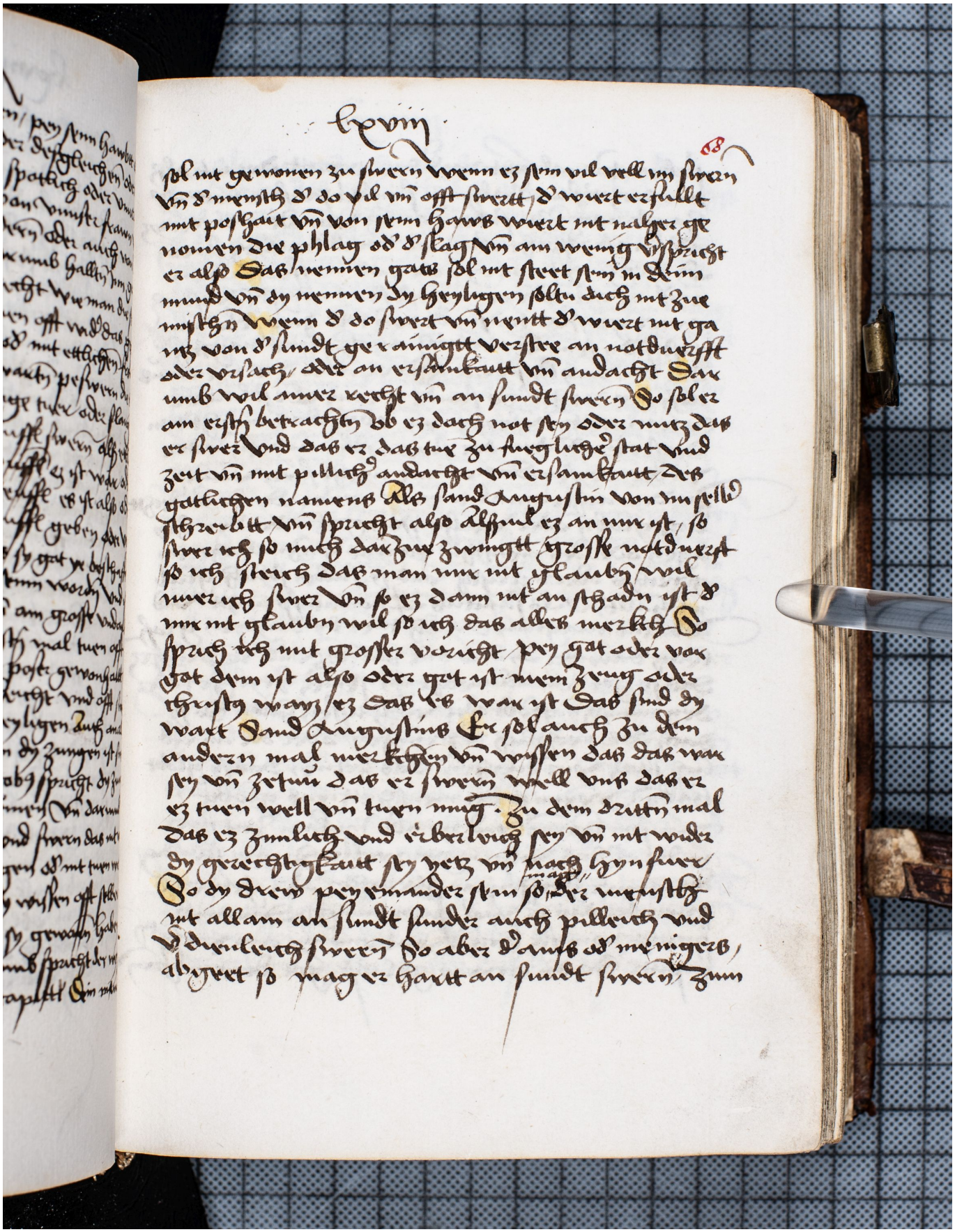
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



hevij

68

sol mit gewonen zu sweren Wenn ez sein vil vell im swern
vn d' mensch d' do vil vn offt swerrt d' wirt ez fellt
mit poshait vn von sein hawes wirt mit nalger ge
nomen die phlag od' d' slag vn am wenig vn sprecht
er also Das wenen gaus sol mit sterk sein in dem
mund vn dy wenen dy heyligen solten auch mit zue
mischen Wenn d' do swert vn wenn d' wirt mit ga
nz von d' sundt ge ainigkt verstre an notdurfft
oder versach, oder an erfarnkaut vn andacht Dar
umb wil ainer recht vn an sundt swern So sol er
am erst betrachten ob ez dach not sey oder nutz das
er swer Und das er das tue zu furgliche stat Und
zeit vn mit pillich andacht vn erfarnkaut des
gotlichen namens Als sand Augustin von in selb
schreibt vn sprecht also Alsunt ez an mir ist, so
swer ich so mich dar zu zwingt grosse notdurft
so ich sterch das man mir mit glauben wol
mer ich swer Vn so ez dann mit an schaden ist d'
mir mit glauben wil so ich das alles merkch So
sprech ich mit grosser vorcht pey got oder war
got dem ist also oder get ist mein zeug oder
christy wan ez das es war ist Das sind dy
wart Sand Augustins Er sol auch zu dem
andern mal merkchen vn wissen das das war
sey vn zetun das er swern well vnd das er
ez tuen well vn tuen mag. Zu dem dritten mal
das ez zimlich und erbeiwisch sey vn mit wider
dy gerechtigkaut sey yetz vn nach hyn fuer
So dy drew pey einander sein so der mensch
mit allam ain sundt sunder auch pillich und
vn durfticlich swern So aber d' ains od' mer nigers
abgeet so mag er hartt an sundt swern zum